

## **Beschluss des Kantonsrates über die Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der Zürcher Kantonalbank für das Jahr 2011**

(vom . . . . .)

*Der Kantonsrat,*

gestützt auf § 11 Abs. 2 Ziff. 4–6 des Kantonalbankgesetzes vom 28. September 1997, nach Einsichtnahme in den Antrag des Bankrates vom 20. Februar 2012,

*beschliesst:*

I. Die Jahresrechnung 2011 und der 142. Geschäftsbericht der Zürcher Kantonalbank über das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr werden genehmigt.

II. Von der folgenden Gewinnverwendung gemäss gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen wird Kenntnis genommen:

|   |                               |
|---|-------------------------------|
| Selbstkosten des Grundkapitals                  | Fr. 47 298 687                |
| Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve | Fr. 129 000 000               |
| Zuweisung an die Staatskasse des Kantons Zürich | Fr. 220 000 000               |
| Zuweisung an die Gemeinden des Kantons Zürich   | Fr. 110 000 000               |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung                 | Fr. 2 064 229                 |
| <b>Total</b>                                    | <b><u>Fr. 508 362 916</u></b> |

III. Den Bankorganen wird für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung erteilt.

IV. Die Ernst & Young AG wird als Revisionsstelle für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 bestätigt.

V. Mitteilung an den Bankrat der Zürcher Kantonalbank und an den Regierungsrat.

VI. Veröffentlichung im Amtsblatt.

## Der Geschäftsbericht 2011

Gemäss § 11 Abs. 2 Ziff. 4–6 des Kantonalbankgesetzes obliegen dem Kantonsrat die Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts der Bank, die Entlastung der Bankorgane sowie die Wahl der Revisionsstelle für jeweils zwei Jahre gemäss § 18 des Kantonalbankgesetzes. Nach § 15 Abs. 4 Ziff. 12 des Kantonalbankgesetzes steht dem Bankrat die Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Kantonsrates zu. Der Geschäftsbericht 2011 gliedert sich in die vier Teile Portrait, Corporate Governance, Vergütungsbericht und Finanzbericht. Die ZKB versteht den vorliegenden Geschäftsbericht gleichzeitig auch als Nachhaltigkeitsbericht und Bericht über den Leistungsauftrag. Die Jahresrechnung ist im Geschäftsbericht 2011, Teil Finanzbericht (Seiten 87 bis 165), enthalten. Die Revisionsstelle Ernst & Young AG empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung 2011 zu genehmigen (Bericht Stammhaus auf den Seiten 164 und 165, Bericht Konzern auf den Seiten 151 und 152).

Die Zürcher Kantonalbank hat im Geschäftsjahr 2011 unter schwierigen Rahmenbedingungen gut gewirtschaftet. Der Betriebsertrag konnte um 65 Mio. auf 2,1 Mrd. Franken gesteigert werden (+3,2%). Seit Jahren setzt die Bank auf eine Diversifikationsstrategie, die sich einmal mehr bewährt hat. Vom Gesamtertrag entfielen 56% auf das Zinsengeschäft, 25% auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und 17% auf das Handelsgeschäft.

Sehr zufrieden ist die Zürcher Kantonalbank mit dem Zinsergebnis, das um 83 Mio. auf 1,2 Mrd. Franken zunahm (+7,5%). Die Bank hat sich frühzeitig auf die Zuspitzung der Spannungen in der Eurozone eingestellt und die Passivmarge gegen markant sinkende Zinsen kurz- bis mittelfristig abgesichert. Die Absicherung des Zinsensaldos gegen auf längere Sicht steigende Zinsen wurde hingegen weitergeführt. Im Hypothekengeschäft konnte das Wachstum ohne Abstriche bei der Qualität des Portefeuilles weiter vorangetrieben werden. Das Wachstum blieb jedoch unter dem Marktwachstum. Das starke Volumenwachstum im Spar- und Kontosortiment hat die Refinanzierung des Ausleihungsgeschäfts im Berichtsjahr erheblich erleichtert.

Obwohl sich die Krisensymptome in der Eurozone in der Berichtsperiode dramatisch verstärkt haben und die Marktakteure angesichts unsicherer Anlageperspektiven eine sehr limitierte Risikobereitschaft zeigten, hat sich der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verringert. Ein Ertrag von 525 Mio. Franken (–1,3%) darf unter diesen Umständen als erfreulich bezeichnet werden. Zu diesem schönen Ergebnis haben nicht zuletzt auch die Kommissionen im Kredit- und übrigen Dienstleistungsgeschäft beigetragen.

Das Handelsgeschäft der Zürcher Kantonalbank, das auf einem klaren Kundenfokus und einem ausgewogenen Risiko-Ertrags-Verhältnis basiert, leistet Jahr für Jahr einen substanziellen Erfolgsbeitrag. Trotz merklicher Zurückhaltung der Anleger lag der Handelserfolg 2011 nach einem schwächeren ersten Semester mit 356 Mio. Franken nur knapp unter dem Vorjahreswert (-2,9%). Zu diesem erfreulichen Resultat steuerten der Devisen-, Noten- und Edelmetallhandel 174 Mio. Franken, der Handel mit Obligationen-, Zins- und Kreditderivaten 94 Mio. Franken, der Aktien- und Aktienderivatehandel 36 Mio. Franken und der übrige Handelserfolg, zu welchem auch das Geschäft mit strukturierten Produkten gehört, 52 Mio. Franken bei. Die Marktrisiken im Handelsbuch (Value-at-Risk mit Haltedauer 10 Tage) konnten trotz gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich volatileren Märkten mit durchschnittlich 26 Mio. Franken (2010: 20 Mio. Franken) tief gehalten werden.

Der übrige ordentliche Erfolg setzt sich im Wesentlichen aus den Erfolgskomponenten Beteiligungs- und Liegenschaftenertrag zusammen. Er bezifferte sich wie im Vorjahr auf 35 Mio. Franken.

Beim Geschäftsaufwand war in der Berichtsperiode ein Anstieg um 60 Mio. auf 1,2 Mrd. Franken zu verzeichnen (+5%). Um die Wachstumsstrategie der Bank weiter vorantreiben zu können und die Servicequalität in allen Geschäftssparten hoch zu halten, wurde der teilzeitbereinigte Personalbestand 2011 um 129 Mitarbeitende auf 5101 erhöht (+2,6%). Entsprechend stieg auch der Personalaufwand um 40 Mio. auf 873 Mio. Franken an (+4,7%). Der Sachaufwand nahm nach Kostensenkungen in den Jahren 2009 und 2010 um 20 Mio. auf 372 Mio. Franken zu (+5,7%). Mehraufwendungen verursachten u. a. der Umbau des Hauptsitzes der Zürcher Kantonalbank an der Zürcher Bahnhofstrasse sowie die Miete von Ersatzräumlichkeiten am Mythenquai. Die Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand und Abschreibungen auf Anlagevermögen in Prozenten des Betriebsertrages) lag bei 63,5% (Vorjahr 61,9%).

Unter dem Strich resultierte damit ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderter Bruttogewinn von 852 Mio. Franken (+1%). Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beliefen sich in der Berichtsperiode auf 88 Mio. Franken (+19,4%). Der Mehraufwand von 14 Mio. Franken ist u. a. auf höhere Abschreibungen bei den Bankgebäuden zurückzuführen. Hingegen ging der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um fast die Hälfte auf 29 Mio. Franken zurück (-49,4%). Die Zürcher Kantonalbank hat ihre bewährte, vorsichtige Praxis, für erkennbare Kreditrisiken umgehend angemessene Rückstellungen zu bilden, auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten. Unter Einbezug der Auflösung nicht benötigter Wertberichtigungen aus früheren Perioden resultierte für 2011 ein Nettoer-

trag. Damit lässt sich auch der ausserordentliche Ertrag von 34 Mio. Franken (Vorjahr 11 Mio. Franken) erklären. Mit 769 Mio. Franken wurde der Konzerngewinn des Vorjahres schliesslich deutlich übertroffen (+41 Mio. Franken bzw. +5,6%).

Die Eigenkapitalbasis der Zürcher Kantonalbank ist grundsolide. Das Risikoprofil ist unverändert. Die Eigenkapital-Ratio (Tier 1) betrug per Ende Berichtsjahr 13,4% (Vorjahr 14,1%) – dies bei einem vom Bankrat definierten Zielband von 12 bis 14%. Der Rückgang ist insbesondere auf die seit 1. Januar 2011 gültigen höheren Eigenmittelanforderungen des Regulators zur Unterlegung von Marktrisiken zurückzuführen. Gemäss einem Rundschreiben der FINMA, das per 1. Juli 2011 in Kraft trat, werden die Banken nach vorgegebenen Kriterien einer Risikokategorie zugeordnet und müssen – je nach Kategoriezugehörigkeit – eine bestimmte Kapitalquote erreichen. Die Zürcher Kantonalbank wird der zweithöchsten Risikoklasse mit einem Zielband für die Eigenkapital-Ratio von 13,6 bis 14,4% zugerechnet und hat bis spätestens 31. Dezember 2016 eine Eigenkapital-Ratio von 13,6% vorzuweisen. Die Bank hat die bankinterne Zielgrösse für die Eigenkapital-Ratio deshalb per 1. Januar 2012 auf 13 bis 15% angehoben. Gleichzeitig wurden im Januar 2012 mit der erfolgreichen Emission einer nachrangigen Tier-1-Anleihe von 590 Mio. Franken neue Wege bei der Eigenmittelbeschaffung beschritten. Auch mit höherem Eigenkapital aus dem Gewinnrückbehalt des Vorjahres erreichte die Zürcher Kantonalbank für das Geschäftsjahr 2011 einen gegenüber 2010 unveränderten Return-on-Equity (ROE) von 9,6%, welcher innerhalb des von der Bank definierten Zielbandes von 9 bis 12% liegt. Die Zürcher Kantonalbank ist mit dem heutigen Geschäftsmodell eine attraktive Arbeitgeberin und kann dadurch auch die im Leistungsauftrag erwähnten Ziele über das wirtschaftliche Handeln bis zum Einsatz für Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Gestützt auf § 26 des Kantonalbankgesetzes vom 28. September 1997 ist aus dem Reingewinn zunächst das Dotationskapital zu verzinsen und es ist der Rest, soweit er nicht zur Reservebildung verwendet wird, zu zwei Dritteln dem Kanton und zu einem Drittel den politischen Gemeinden des Kantons im Verhältnis der Einwohnerzahl zuzuweisen.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2011 erstattet der Bankrat den jährlichen Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrages im Sinne von § 14 der Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrages der Zürcher Kantonalbank vom 30. Juni 2005.

**Antrag**

Der Bankrat beantragt dem Kantonsrat, den Antrag des Bankrates vom 20. Februar 2012 zu genehmigen.

Zürich, 20. Februar 2012

Im Namen des Bankrates  
der Zürcher Kantonalbank

|                      |                    |
|----------------------|--------------------|
| Der Präsident:       | Die Sekretärin:    |
| Dr. Jörg Müller-Ganz | Françoise Niemeyer |